

Der Referent für Natur- und Umweltschutz berichtet

Der Schutz und die nachhaltige Entwicklung des Alpenraumes, einschließlich des Bergsports, wurden 2014 im Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereins verankert. Darin heißt es: „Der Natur- und Umweltschutz muss ein wesentlicher Bestandteil auf allen Ebenen des DAV sein“. Das Thema Klimaschutz und das Ziel der CO₂-Neutralität bis 2030 stellt uns alle nun vor neue Herausforderungen.

Bereits im Jahr 2013 hatte sich der Vorstand unserer Sektion einstimmig für die Aufnahme von Umweltzielen ausgesprochen. Diese wurden bis Ende 2015 weitgehend umgesetzt. Neben der Abgabe von einzelnen naturschutzrechtlichen Stellungnahmen wurden viele Natur-Erlebnis-Tageswanderungen, im Alpenraum auch Natur-Erlebnis-Wanderwochen, durchgeführt.

Als nächste Aufgabe steht in 2022 die CO₂-Bilanzierung unserer Sektion an. Die CO₂-Neutralität aller Sektionen ist das Ziel des Deutschen Alpenvereins bis 2030.

Klimaerwärmung ist drängendes Thema

In Anbetracht dessen gehe ich heute auf das aktuelle Thema der Klimaerwärmung sowie die notwendige CO₂-Reduzierung ein. Zwei Jahre lang habe ich mich dazu nicht geäußert. Zu wenig ausgereift erschienen mir zunächst die Ansätze. Mittlerweile sind die Vorschläge

zur CO₂-Reduzierung doch etwas weiter gediehen. Dieses Thema wird uns, ob wir wollen oder nicht, in den nächsten Jahren beschäftigen. Insofern nimmt dieser Beitrag dieses Mal etwas mehr Raum ein.

Die Weltbevölkerung hat bereits Ende Juli die uns für 2021 zur Verfügung stehenden Energieressourcen „verbraucht“. Dies beschreibt treffend unseren globalen Energieverbrauch. Verbunden ist damit ein unverhältnismäßig hoher CO₂-Eintrag in die Erdatmosphäre. Auch die uns vor der Sonneneinstrahlung schützende Ozonschicht wird durch die Klimaerwärmung durchlässiger.

Die Treibhausgase, die für den bisherigen Temperaturanstieg verantwortlich sind, wurden schon vor Jahrzehnten freigesetzt. Selbst wenn wir den Ausstoß sofort auf null reduzieren, was nicht passiert, wird sich der Treibhauseffekt weiter fortsetzen. Infolge der großen Trägheit der Ozeane und der langen



Lebensdauer vieler Treibhausgase wird ein Großteil der Erwärmung wohl Jahrhunderte lang anhalten, nachdem deren Ausstoß gestoppt wurde.

Die Dinge sind kompliziert

Uns allen ist bewusst, dass das Thema der CO₂-Reduzierung ein sehr komplexes ist. Aber auch, dass kein Weg daran vorbeiführt. Welcher Weg der CO₂-Reduzierung der richtige ist? Ja, darüber streiten sich neben den Wissenschaftlern auch unsere Talkmaster mit ihren Gästen. Die meisten Diskussions Teilnehmer bewegen sich mit ihren Beiträgen verständlicherweise in dem überschaubaren Zeitfenster ihres Lebens und mit der Frage, was jetzt zu machen sei. Bekanntlich ist uns was das eigene Leben betrifft näher, als das, was in 200 Jahren eintreten könnte.

Die Folgen der Klimaerwärmung sind heute schon katastrophal

Die in den vergangenen drei Jahren beobachtete längere Festsetzung von Hochdruckgebieten um die nördliche Halbkugel ist allerdings schon ganz konkret spürbar. Sie beschert uns mittlerweile extrem heiße und

trockene Sommer. In unseren Urlaubsländern in Südeuropa haben die Klimaveränderungen längst fatale Folgen.

In Mitteleuropa dürfen wir uns auf vermehrte Dürreperioden, aber auch auf Starkregenfälle mit zerstörerischen Überschwemmungen einstellen. Anmerkung zur Entstehung von Starkregenfällen: Bei einer Temperatur-

erhöhung von 2°C kann die Luft etwa 14 Prozent mehr Wasser in Form von Wasserdampf aufnehmen. Die Bilder vom Elbehochwasser 2003 bzw. jetzt von Ahrweiler sind die Folgen dieses Phänomens. Sie benötigen keine Kommentierung.



Spielraum für eine Abmilderung des Temperaturanstiegs wird immer kleiner

Vielleicht ließe sich mit einem Bündel an Maßnahmen, von hauseigenen vertikalen Windenergie- bzw. Solaranlagen samt Speicherbatterien, über den globalen Emissionshandel sowie über die Aufforstung von landwirtschaftlichen Grenzertragsböden, der



weltweite Temperaturanstieg doch noch etwas begrenzen. Zu einer der Möglichkeiten gehört auch, das Prinzip Wachstum zu hinterfragen. Immer größer, immer schneller, immer höher, immer weiter – diese Vorgehensweise hat uns an Grenzen geführt. Wenn wir mit weniger Konsum gleich viel Lebensqualität hätten, ja, das wäre ein Gewinn für unser Weltklima sowie für uns alle! „Verzicht gelingt, wenn man feststellt: Ich fühle mich damit besser“, sagte Reinhold Messner neulich sehr treffend in einem Interview. Die persönliche Zufriedenheit als Gradmesser dafür, worauf man getrost verzichten kann.

DAV auf dem Weg zur Klimaneutralität

Der Deutsche Alpenverein arbeitet seit 2020 an einem eigenen Klimaschutzkonzept. Er kommt damit seinem in 2014 verabschiedeten Grundsatzprogramm sowie seiner in

2019 verabschiedeten Resolution „Verpflichtung zur Selbstverpflichtung und eigenem Klimabeitrag“ nach. Die Überlegungen wurden im Mai diesen Jahres auf Online-Sektionstreffen allen Sektionsvertretern vorgestellt:

- Die Projektgruppe Klimaschutz entwickelte 2020/21 das Gesamtkonzept. Sie unterstützt die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in den einzelnen Sektionen und begleitet deren CO₂-Bilanzierung.
- Pilot-Sektionen entwickeln mit der Projektgruppe ein Tool und einen Leitfaden zur CO₂-Bilanzierung.
- In 2022 bilanzieren alle DAV-Sektionen ihre sektionseigenen Emissionen in einem einheitlichen Tool. Jede Sektion verfügt ab dann über ein eigenes CO₂-Konto.
- Ca. 5–7 % der Einnahmen sollte jede Sektion in den eigenen Klimaschutz



maß. Anmerkung: Vorausschauenden Menschen steht es gut zu Gesicht, die Dinge vom Ende her zu betrachten. Tun wir das, was jetzt getan werden muss, bewusst. Auch mit Unterstützung unserer vielen führenden Innovationen. Eventuell auch mit marktwirtschaftlichen Anreizen sowie mit Steuerungsmechanismen für eine angepasste CO₂-Bepreisung.

Klimaforscher nehmen die Situation ernst – nehmen auch Sie sie ernst (kommt Ihnen vielleicht bekannt vor).

Die gute Nachricht

Wir leben in Mitteleuropa in einer der klimatisch ausgeglicheneren Regionen der Erde. Wir leben, global betrachtet, also in einem „gelobten Land“. Weiter, wir haben noch ein bisschen Zeit, um uns auf die kommenden Dürreperioden und Starkregenereignisse einzustellen. So extrem wie in den Mittelmeerländern wird es bei uns vorerst nicht werden.

Wir müssen wieder den Umgang mit Katastrophen lernen, besser vorbereitet sein. In städtischen Bereichen bedarf es weiterem Straßengrün inklusive größer dimensionierten barrierefreien Wasserabflüssen, vorausschauenden Flächennutzungsplänen in Flussniederungen, aktualisierten Notfallplänen; auf dem Land Regenwasser-Rückhaltebecken.

Ich bitte Sie, liebe Leserinnen und Leser um Nachsicht, wenn ich Sie mit diesen Anmerkungen und Blickpunkten etwas gefordert

investieren, d.h. ein sektionseigenes Klima-Budget einrichten.

- Die Identifizierung konkreter Einsparpotenziale erfolgt durch den DAV. Ziel ist es, realistische Zwischenziele auf dem Weg zur Klimaneutralität zu setzen.

12 DAV-Sektionen durchlaufen gerade die Testversion dieses Prozesses und beurteilen u.a. die Benutzerfreundlichkeit des Tools zur CO₂-Bilanzierung. Wer etwas weniger für den sektionseigenen Klimaschutz tut, dem „winken“ Kompensationszahlungen.

Die Aussichten

Die Diskussionen um die CO₂-Reduzierung erfolgen aus Sicht vieler Wissenschaftler momentan „überhitzt“. Na klar, es muss jetzt etwas passieren, aber bitteschön mit Augen-

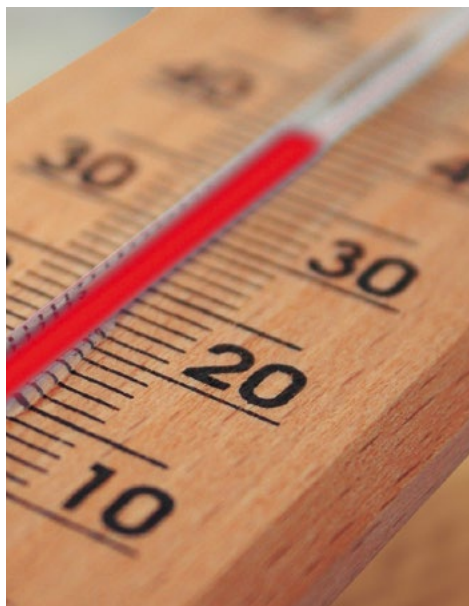


habe. Auch wenn sie aufrüttelnd wirken mögen – Angst ist ein denkbar schlechter Ratgeber. Aber das ist nun einmal die jetzige Wahrheit – die mich zum Nachdenken bringt.

Wir werden zeitnah Lösungen für die jetzt anstehenden Aufgaben finden und umsetzen. In den Kommunen ebenso wie im Deutschen Alpenverein sowie in unserem privaten Umfeld. Fügen wir unserem Leben ein neues Kapitel hinzu - genauso wie unsere Eltern, Großeltern sowie unsere Vorfahren dies die letzten Jahrhunderte tausendfach getan haben.

Auch wenn uns die Frage der Erderwärmung gerade stärker als gewünscht beschäftigt, halte ich es zum Schluss gerne wie Martin Luther: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge – ich würde heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“.

Herzlichst, Ihr/Euer *Werner Both*
Referent für Natur- und Umweltschutz
werner.both@t-online.de



Bilder: *Climate Lab Book/Ed Hawkins*
(Die sogenannten „Warming Stripes“
visualisieren den Anstieg der globalen
Temperaturen von 1850 bis 2018.),
Pixabay, Marco Kost, Oliver Heil